

Februar – März 2026

SALEMSBOTE

Gemeindebrief
der Evangelisch-Lutherischen
Salemsgemeinde Tarmstedt



CHORDia Tarmstedt goes Christmas und viele gehen mit



Samstag vor dem 3. Advent. Ab 17 Uhr füllte sich die Salemkirche schnell und Besucher mussten gucken, wo sie Platz bekamen. Mit Beginn des Konzertes war die Kirche voll – richtig voll – schätzungsweise um die 250 Besucher. Alle verfügbaren Plätze wurden genutzt. Sie saßen auf dem Fußboden im Gang, standen hinter den letzten Bänken, im Turm, auf der Treppe zur Empore. Jeder freie Raum wurde als Stehplatz genutzt, die Orgelbank mehrfach besetzt.

Die Altarwand leuchtete rot, Musik vom Band war zu hören und eine entspannte Atmosphäre lag im Kirchraum. Kurz vor Beginn läuteten Salems Glocken, die Musik wird ausgemacht, es wird still und „dun-

kel“. CHORDia zieht ein.

Mache dich auf, werde Licht erklingt – und es ward Licht. Mit leisen und lauten Tönen kündigt der Chor uns die frohe Botschaft an: *Was alle Welt hofft, wird nun bald geschehn, denn im Stall von Bethlehem macht Gott Frieden mit der Welt mit einem kleinen Kind.*

Der Chor nahm uns mit in die Weihnachtsgeschichte, die in Abschnitten vorgelesen wurde und als Überleitung zu den verschiedenen Stücken führte. So unterschiedlich und doch erzählten sie uns alle von der Weihnacht.

Die Idee eines Weihnachtskonzertes gab es schon viele viele Jahre und im letzten Sommer fingen dann die Proben dafür an. In der Begrüßung

wird uns erzählt, wie sich das anfühlte: Sommer, Sonne, Weihnachten? Doch die halbe Welt feiert die Freude über die Geburt des Kindes in der Krippe „im Sommer“. So nahm uns CHORDia auch musikalisch mit auf eine kleine Weltreise der Weihnachtsmusik. Afrikanische, englische, lateinische und norwegische Klänge bekamen wir zu hören.

„*Es ist kein Raum für dich*“ von Hella Heizmann, welches nur mit einer sanften Klavinovabegleitung gesungen wurde, war mein persönlicher Gänsehautmoment. Es war für mich kein neues Lied, aber es wirkt immer noch nach mit den Zeilen:

*Es ist kein Raum für dich mein Kind,
sie schließen ihre Türen. Das ganze
Elend dieser Welt musst du fast
schutzlos spüren. Es ist kein Raum
für dich mein Kind. Sie haben ihre
Sorgen. In Gottes Liebe ganz allein
bist du, sind wir geborgen.*

*Denn da ist Raum in Gottes
Herz. Es steht für alle offen.
Wir treten ein und preisen
Gott, wir glauben, lieben,
hoffen und singen ihm
halleluja mit aller Engel
Heere, denn da ist Raum in
Gottes Herz. Dem Herrn sei
Preis und Ehre.*

Nach der Erzählung von den Hirten in der Weihnachtsgeschichte erklang kräftig gemeinsam von Besuchern und Chor - unter Orgelbegleitung - gesungen: „*Wisst ihr noch, wie es geschehen*“. Gewohnt, vertraut und, ich glaube auch, eine ein bisschen liebgewordene Tradition, dass CHORDia uns mitsingen lässt.

„*De king is born today*“ mit dem Solo von Thomas Ferber, war sehr dynamisch vorgetragen und beeindruckte sichtlich - der Applaus fiel dementsprechend aus und die Chorgesichter strahlten noch mehr.

Auch unser hiesiger Weihnachtsklassiker „*O du fröhliche*“ war zu hören, doch nicht wie wir ihn in Salem und wohl am Ende vieler Heiligabendgottesdienste traditionell singen, sondern als „*O du fröhliche 2.0*“. Neu vertont mit rockigen und klassischen Anteilen des Liedes, sowie beleuchteter E-



Gitarre und E-Bass. Ungewohnt und schön!

Dann nahm uns der Chor wieder mit ins heute, zum 13. Dezember 2025 in Tarmstedt. Nur noch elf Tage bis Weihnachten. Weihnachtspflichten wie basteln, Kekse backen, stricken, Krippen bauen, Baum aufstellen... Was sind deine Weihnachtspflichten? Weihnachtsmarkt, Konzerte? Zwischen Besinnlichkeit und Weihnachtsfreude gibt es aber auch schwere Tage. An alle die Frage: Was hast du noch vor bis Weihnachten zu erledigen? Der Chor diskutiert miteinander und auch die Besucher wurden zu einem kurzen Austausch mit dem Banknachbarn eingeladen. Vergessen wir darüber nicht oft die eigentliche Botschaft? Aber unabhängig davon, wieviel wir geschafft haben oder auch nicht: Die Weihnacht mit dem Kind kommt von ganz allein. Egal ob wir fertig geworden sind oder nicht. *Denn Gott kommt in unsere Zeit. Für dich, für mich, für uns ist ER da! Seine Ankunft naht, es ist Advent, Jesus ist uns jetzt schon ganz nah!* So erklingt es im Mitsinglied geschrieben von Kristina Gerdies und der Bogen spannte sich weiter. Zur Einleitung von dem norwegischen „*I denne sote juletid*“ wurde jeder eingeladen mit der Frage in sich zu gehen, was Weihnachten für jeden ausmache.

Aber vergessen wir nicht, dass Weihnachten nicht für alle Menschen die zauberhafte Stimmung unterm Baum ist, die Geschenke, die Familie. Es gibt auch Menschen, die sich nicht auf Weihnachten freuen, die keine Familie um sich haben, die kein Zuhause haben. Doch es gilt für alle und vielleicht erst recht für diese: Du kannst darauf vertrauen, du bist nicht allein. „*Es wird nicht immer dunkel sein*“, so erklingt der Chor erneut.

Ob Maria wohl schon wusste, dass ihr Baby das Licht für die Welt wurde – „*Mary, did you know?*“ Unter uns Menschen kann sich noch vieles verändern und wir dürfen darauf vertrauen, dass das Licht auch für uns da ist und uns trägt. Diese Botschaft brachte der Chor uns voller Elan und soft zugleich nahe.

Der Schlussapplaus erklang und konnte, glaube ich, auch so manche Berührung und Emotion der Besucher an den Chor zurückgeben. Ein kurzes Abschlusswort des Chores und ein spontanes Wort unseres Pastors über die Freude, wie großartig es ist, zu Hause zu Gast zu sein und wie es auch hier in der Kirche keinen Raum in der Herberge mehr gab und das Kind doch geboren werden wird, rundeten das Konzert ab.



Beim singenden Abschluss zu „*Es ist ein Ros entsprungen*“ bekam jeder Besucher ein kleines Licht mit nach Hause – unsere leuchteten in unserer Weihnachtsskrippe noch weiter.

35 Sänger*innen aus Tarmstedt und umzu, aus mehreren Generationen erzählten die Weihnachtsgeschichte in Texten, persönlichen Gedanken und Gebeten, in ihren Liedern und mit ihrer Musik. Ein gelungenes Konzert mit vielen Emotionen, lauten und leisen Tönen. Dieses Mal

eher untypisch mit eher dezenter Instrumentalbegleitung, aber sehr gelungen und wirklich lohnenswert. Vielleicht gibt es ja nicht nur „O du fröhliche 2.0“, sondern auch „CHORDia Tarmstedt goes Christmas 2.0“ und noch so manch anderer kann sich an dieser besonderen und vertonten Weihnachtsgeschichte freuen.

Ich hatte meine 84-jährige Schwiegermutter zu diesem Konzert abgeholt und musste ihr dazu sagen, dass das kein Weihnachtskonzert werden wird, wie sie es „gewohnt ist“, aber einer ihrer Enkel würde mitsingen. Wir waren gespannt, was sie später dazu wohl sagen würde. Schon auf dem Rückweg zum Pflegeheim sagte sie mir, dass das ja wirklich ganz anders gewesen wäre, wie das, was sie so kennt, aber es wären ja doch auch Klassiker dabei gewesen, aber die gar nicht so oll und altbaksch, toll!

Tanja Rothfuchs